

Wasserbehandlung durch „Vitalisierungsverfahren“ (Teil 2 und Abschluss)

Im letzten Heft des WASSERZEICHEN fanden Sie den ersten Teil dieses Berichtes über die Wirkung von Wasserbehandlungen.¹ Hier sollen der zweite Teil und Abschluss folgen. Insgesamt untersuchten wir neun verschiedene Methoden zur Behandlung von Trinkwasser, und zwar mit zwei qualitativ sehr unterschiedlichen Wässern (Quellwasser und „Elsasswasser“). Die Untersuchung erfolgte stichprobenartig und liefert so Hinweise zu den Wirkungen der einzelnen Verfahren bzw. Geräte. Deshalb nennen wir die Gerätenamen nicht, sondern stellen die Verfahren in den Mittelpunkt. Doch entsprechen die erzielten Ergebnisse unseren bisherigen, langjährigen Erfahrungen aus derartigen Untersuchungen, so dass wir es als gerechtfertigt ansehen, diese als deutliche Beschreibung der Gerätewirkung zu kennzeichnen.

Nach den Ergebnisdarstellungen folgen jeweils die Beurteilungen anhand der Erfahrungswerte des Instituts. Zu den hierbei verwendeten Urteilkriterien siehe den vorangehenden Beitrag in diesem Heft. Auf diese Erläuterungen sei ausdrücklich verwiesen. Diese führten auch zu dem bei der Untersuchung eingesetzten Methodenspektrum zur Prüfung der

Reinheit: mikrobiologisch / chemische Untersuchung,

Beweglichkeit: Untersuchung der Strömungsdynamik anhand der Tropfbildmethode,

Wirkung auf Organismen: Wachstums- und Vitalitätsuntersuchungen an Süßwasseralgen,

Wirkung auf den Menschen: wirkungssensorische Untersuchung.

Vorbemerkung:

Die Behandlung der beiden verwendeten Referenzwässer erfolgte entsprechend Hersteller-Angaben r. Wurde die Einhaltung eines besonderen räumlichen Abstandes zwischen behandelten und unbehandelten Proben gefordert, wurde dieser Angabe gefolgt. Dies war nur bei der Algenkultur zur Erzielung der geforderten gleichmäßigen Belichtung nicht möglich. Drei Verfahren (Freie Energie, Mikrowelle, Naturkräfte) erbrachten sowohl bei unbehandelten wie auch behandelten Wasserproben in gleicher Weise veränderte Ergebnisse, wenn auch z. T. etwas abgeschwächt bei den unbehandelten Wasserproben. Dieses Phänomen wurde erst als Versuchsfehler gedeutet, zeigte sich aber bei einer Wiederholung der Versuche in gleicher Weise.

Die wirkungssensorisch festgestellten Effekte der hier beschriebenen Geräte waren beim Quellwasser und beim Elsasswasser gleich. Bei letzterem war die Intensität der Wirkungen etwas geringer, so dass die ursprüngliche Charakteristik dieses Wasser nicht immer vollständig durch den Geräte-Effekt überdeckt wurde (siehe Abb. 13). Deshalb werden im Folgenden, außer bei Magnet, nur für das Quellwasser die wirkungssensorischen Ergebnisse gezeigt.

Magnet

Wirkungsprinzip: Stationäres Magnetfeld

Der Einsatz von Magnetfeldern zur „Belebung“ von Trinkwasser beruht auf der irrigen Meinung, Magnetkräfte und Lebenskräfte seien von gleicher Art. Dies geht wohl auf den Arzt Mesmer zurück, der den biologischen Magnetismus entdeckte und um das Jahr 1800 großes Aufsehen durch Heilerfolge mit Magnetbehandlungen erreichte.

Das im Institut getestete Gerät enthielt mehrere starke Permanentmagnete und wurde zur Behandlung auf ein waagrecht verlaufendes Kupferrohr gelegt, das von dem Probenwasser durchflossen wurde. Das Wasser durchlief dabei wechselnde stationäre Magnetfelder mit Flussdichten zwischen -80 mT und $+80$ mT (Millitesla). Dies entspricht etwa dem 2000-fachen der Flussdichte des Erdmagnetfeldes (ca. $0,040$ mT).

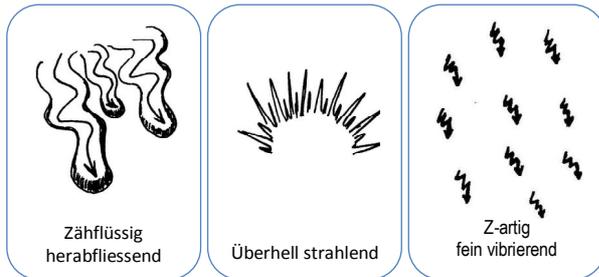
Im Tropfbild bewirkte diese Behandlung bei beiden untersuchten Wässern eine leichte Hemmung der Bewegungsdynamik im Sinne einer Erstarrung.

¹Sutter, C., Schleyer, M., Liess, C.: Wasserbehandlung durch „Vitalisierungsverfahren“ (Teil 1), WASSERZEICHEN HEFT 36 (2012), S. 19-31. Dieser Beitrag enthält die Ergebnisse der Behandlungsverfahren *Verwirbelung, Kontakt mit Rosenquarz* sowie *Zugabe von Sauerstoff*.

Bei den Algen bewirkte diese Behandlung anderen Stressfaktoren vergleichbare Veränderungen der Wachstumsprozesse, welche in Quellwasser kurzzeitig auftraten, im Elsasswasser aber die darin üblicherweise auftretenden langfristigen Schädigungen verstärkten.

Wirkungssensorisch fanden sich nach der Behandlung in beiden Wässern intensiv wirksame, zähe, schwere Ströme, nervös-reizende, fein vibrierende hochfrequente Kraftwirkungen und überhelle Lichteindrücke (Abb. 6). Die beiden letztgenannten Einflüsse vermitteln in der oberflächlichen Wahrnehmung einen Eindruck der Erfrischung, die vertiefte Beobachtung verdeutlichte jedoch eine erstarrende und austrocknende Wirkung. Die Behandlung konnte die ursprünglichen Beeinträchtigungen des Elsasswassers nicht überdecken, sie wirkte dort zudem schwächer.

Mit Magnet behandeltes Quellwasser



Mit Magnet behandeltes Elsass Leitungswasser

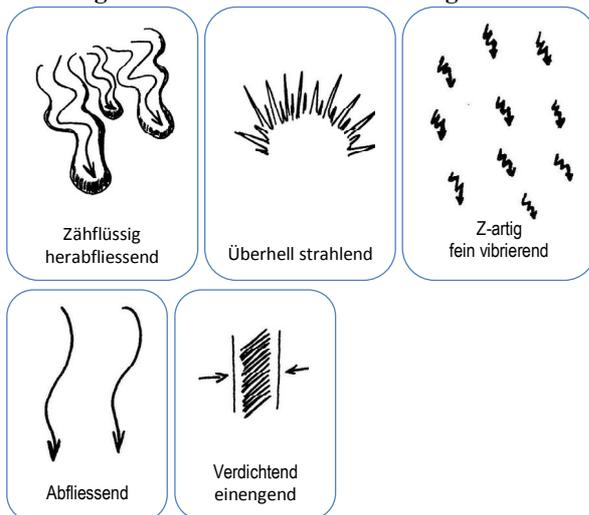


Abb. 6: **Magnet** - Skizzen der wirkungssensorisch wahrgenommenen Elemente

Schlussfolgerung:

Eine überwiegend erstarrende Wirkung zeigte sich bei dieser Behandlung sowohl im Strömungsverhalten, wie auch in seiner Wirkung auf den Menschen. Die Algen zeigten eine Stressreaktion. Die wassertypischen Eigenschaften verschwanden, dafür fanden sich intensiv wirkende Anregungsimpulse, welche zunächst zu einer Aktivierung von Lebensprozessen führen können. Der wirkende Kräftebereich zeigt keine Verwandtschaft zu Lebensprozessen, sondern entspricht technischen Anwendungen. Eine lebensfördernde Wirkung erscheint fraglich.

Frequenzen

Wirkungsprinzip: Übertragung elektromagnetischer Frequenzen

Das Gerät erzeugt elektromagnetische Frequenzen, die laut Herstellerangaben Naturfrequenzen entsprechen und sich auf das Wasser übertragen. Tatsächlich überträgt es jedoch elektromagnetische Schwingungen schwacher Intensität. Zur Behandlung wurde ein Becherglas mit dem Probenwasser auf das Gerät gestellt.

Die strömungsdynamischen Eigenschaften wie auch die Algenuntersuchung zeigten keine Veränderungen.

In der Wirkungssensorik wurden hier starke, fein vibrierende, hereindringende Elemente festgestellt, welche von einem starken, Druckausübenden und abschirmenden Element begleitet waren (Abb. 7). Sie wurden besonders auch als erregend-angreifende Kräfte im Knochenbereich wahrgenommen. Ebenso trat Unruhe und eine Verhärtungstendenz auf. Beim Elsasswasser wirkte die Behandlung schwächer und konnte nicht alle ursprünglich beeinträchtigende Elemente des Ausgangswassers aufheben.

Mit Frequenzen behandeltes Quellwasser

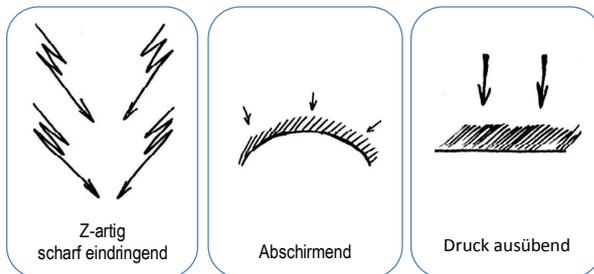


Abb. 7: *Frequenzen* - Skizzen der wirkungssensorisch wahrgenommenen Elemente

Die aufgezeigten Wirkungen zeigten auch hier keine Verwandtschaft zu Lebensprozessen, sondern entsprechen Elementen aus dem technisch-elektromagnetischen Bereich. Eine lebensfördernde Wirkung ist fraglich.

Schlussfolgerung:

Diese Behandlung wirkte nur schwach und hatte keinen beobachtbaren Einfluss auf die Strömungsqualität des Wassers und auf die Algen. In der Wirkung auf den Menschen verschwanden - ähnlich wie bei der Magnet-Behandlung - die wassertypischen Eigenschaften zu Gunsten einer alles übertönenden und anhaltenden einheitlichen Wirkung. Eine Wechselwirkung mit Lebensprozessen kann wiederum als anregend empfunden werden. Dies scheint jedoch infolge eines Reizes oder Angriffs auf die Lebensprozesse als Reaktion im Organismus zu erfolgen, ähnlich einer Reiztherapie. Die Wirkung erscheint wenig lebensfördernd und ist zumindest für den Menschen anhaltend und nicht freilassend.

Naturkräfte

Wirkungsprinzip: Nicht völlig durchschaubare Wirkung von Mineralien, Pflanzen und Metallen, verstärkt durch Formen

Das Gerät besteht aus einer Platte, die Metalle, Mineralien und Pflanzen enthält. Diese Materialien sollten positive Kräfte aus der Natur vermitteln. Welcher Art diese Metalle, Mineralien und Pflanzen wie auch eventuelle, weitere Maßnahmen sind nicht bekannt. Zur Behandlung wurde das Wasser in einem Gefäß auf die Platte gestellt.

Die strömungsdynamischen Eigenschaften der beiden untersuchten Wässer wurden durch diese Behandlung nicht verändert.

Bei der Algenuntersuchung nahm bei allen Proben die Zahl der üblichen Kolonieförmigen ab zugunsten von disharmonisch geformten Zellen im Quellwasser oder von Kolonien mit veränderter Vermehrungsart im Elsasswasser (Abb. 8). Als Ursache kann eine Kräftewirkung vermutet werden, welche zwar die Lebensabläufe anregt, aber schließlich überwältigt, oder zu stressbedingten Störungen führt. Die Wirkung übertrug sich auch auf unbehandelte Proben,

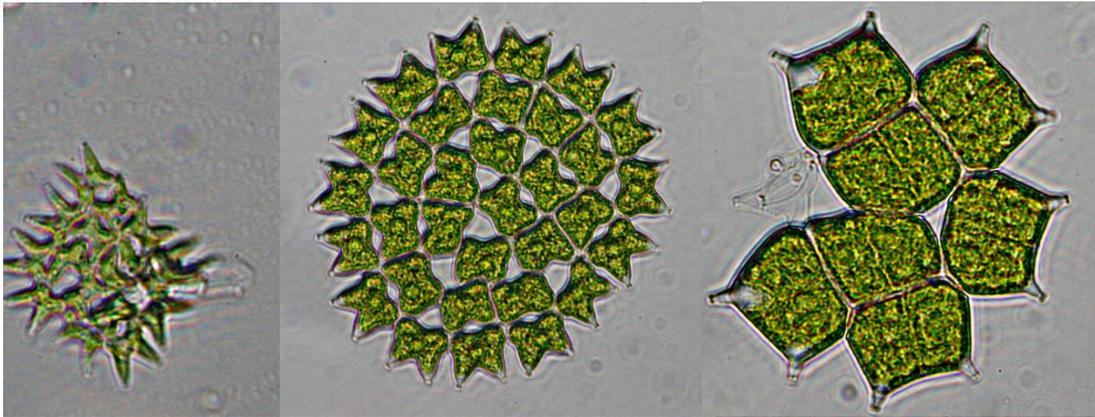


Abb. 8:

Naturkräfte - Auffällige Formen bei der Behandlung mit *Naturkräften*. Links: disharmonische Kolonie, Größe ~ 60 µm, Mitte und rechts: auffällig große Formen (Mitte: leicht gequollene 32-zellige Form, rechts; Vermehrungsform, beide ~ 100 µm, üblich ist eine Größe < 40 µm). Normale Zellmorphologie siehe Abb. 10, rechts.

In der wirkungssensorischen Untersuchung veränderte diese Behandlung die zwei Wässer völlig und in gleicher Art, dabei waren die Wahrnehmungen beim Elsasswasser schwächer. Sie zeigte hochstrebende, umhüllende, öffnende, durchlichtende, wärmende und stärkende Bewegungen und Wirkungen. Es wurden keine fremden technisch orientierten Elemente wahrgenommen. Diese Wirkungen gingen in Richtung einer deutlichen Stärkung und Unterstützung der menschlichen Konstitution, die auch freilassend war. Es traten keine wasser-typischen Elemente mehr auf, dafür aber solche aus Naturprozessen. Jedoch verbreiteten sich außerhalb dieses inneren, stark umhüllten und geschützten Raumes dunklere disharmonische Elemente, die die positiven Eigenschaften des behandelten Wassers dämpften.

Mit Naturkräften behandeltes Quellwasser

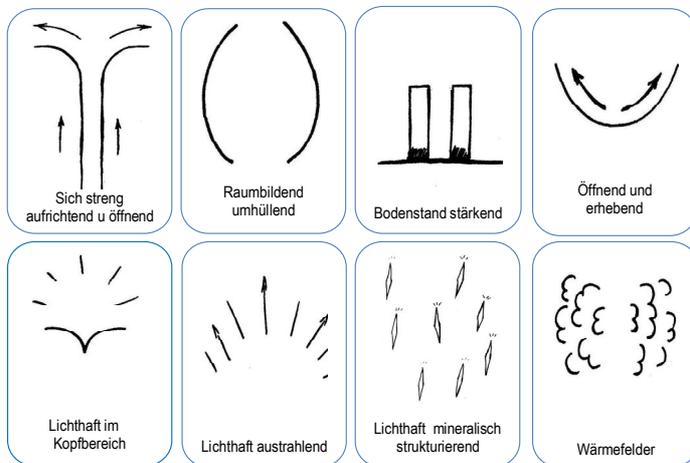


Abb. 9: *Naturkräfte* - Skizzen der wirkungssensorisch wahrgenommenen Elemente

Schlussfolgerung:

Diese Behandlung hat im Lebendigen eine starke, anregende und ausstrahlende Wirkung, wobei ein Teil der wassertypischen Eigenschaften durch andere natürliche Wirkungen ersetzt wird. Dieser Einfluss wird im Menschen zunächst positiv erlebt. Die disharmonisch wirkenden Elemente bei den Algen und beim Menschen deuten jedoch auf eine zwiespältige Wirkung dieser Behandlung hin, die zumindest bei den Algen zu Störungen der arttypischen Abläufe führte. Die Frage, ob Störungen bei empfindlichen Menschen oder bei langfristiger Verwendung auftreten können, könnte nur durch weitere Versuche beantwortet werden. Infolge der Komplexität der Wirkungen ist eine einfache Beurteilung nicht möglich.

Freie Energie

Wirkungsprinzip: *Nicht völlig durchschaubare, indirekte Wirkung von technisch behandelter „Freier Energie“, Strömungsbehandlung, Magnetfeld*

Das Gerät hat einen magnetisierten Außenmantel. Das Wasser fließt durch das Gerät und wird dabei verwirbelt. In den Wänden des Gerätes befinden sich Hohlräume, die mit einem „Informationswasser“ gefüllt sind, einem Quellwasser, welches mit „Freier Energie“ behandelt wurde.

Die Strömungsformen der behandelten Probenwässer erschienen unbeweglicher mit verhärteten Konturen.

In der Algenuntersuchung zeigte sich vornehmlich eine ungewöhnlich starke untypische Anregung des Wachstums- bzw. Verdopplungsimpulses. Die Wirkung übertrug sich auch auf unbehandelte Proben, ging aber nach etwa 72 Stunden zurück. Im Elsasswasser zeigte sich die Veränderung in deutlicher Weise erst nach derselben Zeitspanne. Hier dominierten untypische Vermehrungsprozesse bei einer großen Zahl disharmonisch geformter Zellen. Die Wachstumsprozesse wurden intensiv, aber nicht in arttypischer Weise angeregt, es traten im Rahmen der Untersuchungen bisher unbekannte Zellformen auf (Abb. 10).

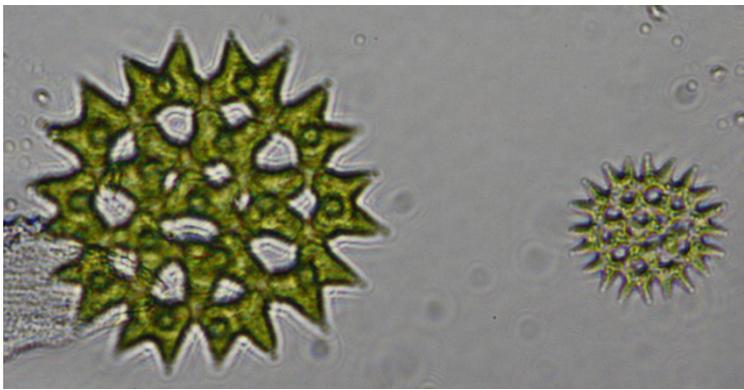


Abb. 10: **Freie Energie** - Auffällig veränderte Zellmorphologie bei dieser Behandlung (Größe links ~ 100µm) im Vergleich zu normaler Zellmorphologie (rechts)

In der wirkungssensorischen Untersuchung wurden vor allem zwei dominierende Elemente beobachtet (Abb. 11). Es zeigten sich fein vibrierende Kräfte, von außen herein dringend und intensiv den Organismus durchwirkend. Hinzu kam eine kräftiges, von unten heraufwirkendes feuriges Strömen, das eindringlich und dominierend einen Tätigkeitsdrang ausübte (nicht skizziert). Die erregend-nervösen Kräfte und der Tätigkeitsdrang wirkten nicht freilassend anregend und unterstützend, sondern zwanghaft antreibend.

Mit „freier Energie“ behandeltes Quellwasser

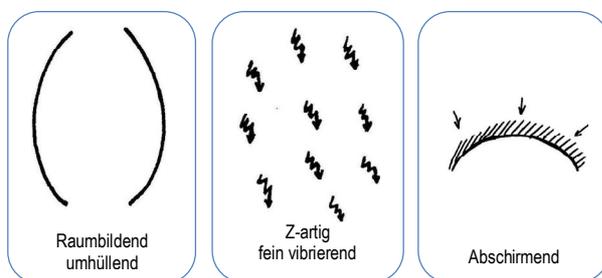


Abb. 11: **Freie Energie** - Skizzen der wirkungssensorisch wahrgenommenen Elemente

Schlussfolgerung:

Diese Behandlung bewirkte eine leichte Verhärtung bei den Strömungsbewegungen des Wassers und übte intensive Anregungsimpulse durch tief greifende, anhaltende Wirkungen im Lebendigen aus, welche zunächst zu einer Aktivierung von Lebensprozessen führen können. Dies scheint jedoch als Reaktion des Organismus auf

einen Reiz oder Angriff auf die Lebensabläufe zu erfolgen (ähnlich einer Reiztherapie). Die Wirkung erscheint wenig lebensfördernd da lange anhaltend, antreibend und zwingend.

Orgon-Energie

Wirkungsprinzip: Nicht völlig durchschaubare Nutzung von konzentrierten Kräften der Umgebung

In einer Platte befinden sich speziell behandelte Materialien, die laut Herstellerangaben ihre „Informationen“ auf die darauf gestellte Wasserprobe übertragen. Zur „Vitalisierung“ wurde das Probenwasser in einem Becherglas auf das Gerät gestellt.

Die festgestellten Wirkungen auf die Strömungsdynamik der Wässer, auf die Algenentwicklung und in der Wirkungssensorik und somit die Schlussfolgerungen sind sehr ähnlich denjenigen der Behandlung mit *Frequenzen* und *Freier Energie*, so dass hier auf eine Darstellung verzichtet werden kann.

Mikrowelle

Wirkungsprinzip: Elektromagnetische Wechselfelder

Das Mikrowellen-Gerät war ein handelsübliches Produkt für den Haushalt. Die Auskleidung des Innenraumes bestand aus Edelstahl, so dass die Gefahr einer Verschmutzung des Wassers durch ausgasende Kunststoffe geringer war als bei Kunststoffauskleidungen.

Bei der Behandlung wurden die Wasserproben abgedeckt auf den Drehteller im Gerät gestellt und dieses für 2 Minuten im Mikrowellenbetrieb eingeschaltet. Die dadurch auf ca. 45°C erwärmten Proben wurden vor den Untersuchungen auf Raumtemperatur abgekühlt.

Die Strömungsdynamik war bei Quellwasser nicht verändert, das Elsasswasser strömte etwas angeregter und vielfältiger bewegt bei leicht stärkerer Gliederung der Formen. Eine solche Veränderung der strömungsdynamischen Eigenschaften ähnelt Versuchen mit etwas über den Standardbedingungen liegenden Labortemperaturen. Denkbar ist eine Veränderung des Wassers durch die kurzzeitige Erwärmung auf etwa 45° C, auch wenn der Versuch selbst unter Standardbedingungen, d.h. bei 20° C, stattfand.

In der Algenuntersuchung zeigten sich nur im Quellwasser Veränderungen der Morphologie mit untypischen Wachstums- und Teilungsanregungen sowie Verhärtungserscheinungen: dünne, wie eingezogene Zellformen, im Gegensatz z. B. zur Veränderung durch die Behandlung mit *Freier Energie*, wo die Zellen wie aufgetrieben und praller erscheinen (Abb. 12). Diese veränderten Formen ähneln denen aus Versuchen mit einer UV-Behandlung des Wassers.² Durch die UV-Bestrahlung ergeben sich Zellschädigungen, die Reparaturmechanismen in Gang setzen, um diese zu heilen. Die Wirkung der elektromagnetischen Strahlungen könnte als Reaktion die eigenen Zellprozesse aktivieren, um die beeinträchtigenden Einwirkungen unschädlich zu machen.

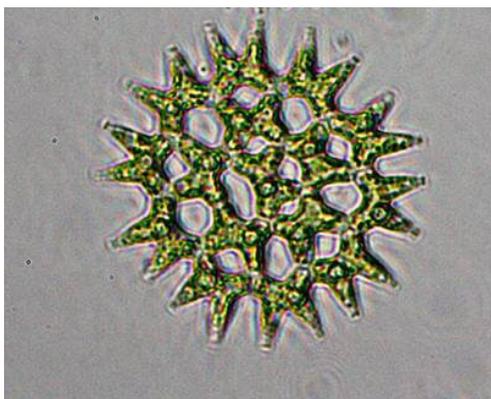


Abb. 12: *Mikrowelle* - Beispiel einer Kolonie mit veränderter Zellform

In der Wirkungssensorik wurden beide Wässer deutlich verändert wahrgenommen mit hochfrequent vibrierenden, durchdringenden Kräften, welche bis tief in die Knochenstruktur einzudringen schienen (Abb. 13), und eine verdichtende einengende Wirkung. Als Reaktion darauf trat Herzklopfen mit einer Einengung und Zusammenschnürung im Herzbereich auf, eine starke, bedrängende, sehr nervös machende Wirkung.

² Sutter-Picariello, C., Schleyer M. (2012): *Einfluss einer UV-Behandlung auf verschiedene Wässer*, Untersuchungsbericht, Herrischried

Mit Mikrowelle behandeltes Quellwasser

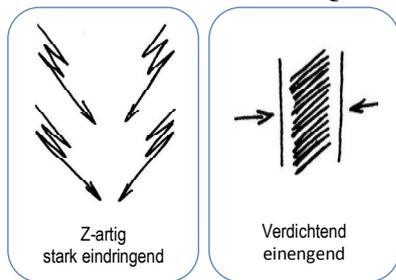


Abb. 8: *Mikrowelle* - Skizzen der wirkungssensorisch wahrgenommenen Elemente

Schlussfolgerung:

Diese gängige Behandlung, die vielfach als Erwärmungstechnik verwendet wird, lässt alle wassertypischen Eigenschaften in der Wirkungssensorik verschwinden und übt einen starken Reiz oder Angriff auf die Lebensprozesse aus. Dies scheint eine Reaktion im Organismus hervorzurufen, ähnlich einer Reiztherapie. Die Wirkung erscheint wenig lebensfördernd und ist zumindest für den Menschen anhaltend und nicht freilassend.

Zusammenfassende Betrachtung

Die Ergebnisse bestätigen insgesamt die bisherigen, langjährigen Erfahrungen aus Untersuchungen zur Wirkung vieler Verfahren und Geräte im Strömungsinstitut. Dies lässt es uns als gerechtfertigt ansehen, aus den beschriebenen Wirkungen die folgenden Beurteilungen und Folgerungen abzuleiten.

- **Wasser kann spezifische Wirkungen aufnehmen und bewahren.** Diese Trägerfunktion ist offenbar eine charakteristische Eigenschaft des Wassers, die bei allen Behandlungen zu beobachten war.
- **Jede Behandlung wirkt.** Alle Behandlungsverfahren veränderten die untersuchten Eigenschaften der beiden Wässer in deutlicher Weise, mindestens auf der wirkungssensorischen Ebene. Dies weist auf die sehr große Offenheit und Aufnahmefähigkeit vor allem des Quellwassers hin, die in früheren Untersuchungen schon mehrfach beobachtet wurde.³ Das Leitungswasser aus dem Elsass zeigte sich bei den meisten Behandlungen als weniger aufnahmefähig.
- **Große Vielfalt der Wirkungen:** Die mit unseren Untersuchungsmethoden festgestellten Wirkungen waren vielfältig und spezifisch für die jeweilige Behandlungsart. Dies steht in Kontrast zu den von Geräteherstellern behaupteten Wirkungen, die untereinander oft ähnlich und ausschließlich positiv formuliert sind. Der Wirkungsbereich von Wasserbehandlungen erscheint demnach viel reicher und komplexer als in den Gerätebeschreibungen dargestellt. Eine kritische Betrachtung erscheint angebracht.
- **Vereinheitlichung:** Der ursprüngliche Charakter der Wässer wurde von den spezifischen Eigenschaften der Geräte teilweise oder meist sogar ganz überdeckt. Dies ging bei manchen der untersuchten Verfahren so weit, dass die beiden sehr unterschiedlichen Ausgangswässer nach der Behandlung wirkungssensorisch die gleichen Eigenschaften zeigten. Das Ergebnis der Behandlungen ist ein einheitliches Wasser, weitgehend unabhängig vom Charakter des Ausgangswassers, der zumeist verloren ging.
- **Die Behandlungen erzeugen kein Quellwasser.** Die meisten Geräte übertönten oder verdrängten die wassertypischen Elemente des unbelasteten Quellwassers. Beim beeinträchtigten Elsasswasser konnten diese Elemente von keiner Behandlung vollständig wiederhergestellt werden. Nur beim *Wirbel* traten nach der Behandlung einzelne wassertypische Elemente auf. Arttypisches Wasser herzustellen: rein, offen und

³Schwenk, W. (2004): *Gestaltungsprozesse im Wasser als Qualitätsaspekt. Wasserforschung mit der Tropfbildmethode.* In: B. Voigt (Hrsg.): *Wasser. Schatz der Zukunft.* S. 65-69. München.

Schwenk et al. (2001): *Schritte zur positiven Charakterisierung des Wassers als Lebensvermittler, Sensibles Wasser*⁶, Herrischried.

beweglich, erfrischend und belebend, ist eine Fähigkeit der Natur, die offenbar technisch nicht zu erreichen ist.

- **Beeinträchtigungen werden nur teilweise aufgehoben.** Bei einzelnen Behandlungen (*Wirbel, Sauerstoff, Magnet, Frequenzen, Orgon-Energie*) waren nach der Behandlung noch Elemente des ursprünglichen Elsasswassers vorhanden. Es handelt sich um verdichtende Bewegungen, welche ermüdend wirken und nicht wassertypisch sind. Es wäre wünschenswert, gerade diese Elemente durch eine Behandlung aufzuheben, denn sie wirken im Sinne einer Belastung und nicht einer Belebung.
- **Wenig fördernde Verfahren:** Lebensfördernde oder in harmloser Art anregende Wirkungen konnten nur bei den Behandlungen *Wirbel, Rosenquarz, Sauerstoff* und z.T. *Naturkräfte* beobachtet werden. Die Wirkungen der übrigen Geräte beruhen auf lebensfremden, technischen oder diesen ähnlichen, in jedem Fall aber nicht fördernden Elementen – wie Magnetismus oder elektrische Frequenzen –, deren Anwesenheit uns in keinem natürlichen Wasser bekannt ist.
- **Fragliche Wirkungen auf Pflanzen und Menschen:** Dass solche Behandlungen auch Pflanzenwachstum anregen können, wie es viele Hersteller beschreiben, muss zu den wenig fördernden Wirkungen auf den Menschen nicht im Widerspruch stehen, da Pflanzen und Menschen sehr unterschiedliche Lebewesen sind. Es stellt sich dabei die Frage, ob dieser oft genannte wachstumsanregende Einfluss nicht auf den bei mehreren Geräten wahrgenommenen reizenden, zwingenden und treibenden Wirkungen beruht (Kunstdüngereffekt).
- **Bedeutung der wirkungssensorischen Wahrnehmungen:** Es ist zu beachten, dass die wirkungssensorisch wahrgenommenen Elemente noch keinen physischen Wirkungen entsprechen, sondern Einflüsse darstellen, die im Kräfteorganismus des Menschen wirken und wahrgenommen werden können. Ihre physische Wirkung kann je nach ihrer Intensität, ihrer Häufigkeit, der physischen Konstitution des Menschen und seiner seelisch-geistigen Verfassung sehr unterschiedlich sein.

Fazit

Durch alle hier untersuchten Behandlungen erhält man offenbar kein offenes, aufnahme- und vermittlungsfähiges wassertypisches Wasser, sondern ein spezielles, teilweise einseitiges „Behandlungswasser“. So stellt sich die Frage, ob es ratsam ist, ein solches Wasser vorwiegend und über lange Zeit zu trinken.

Christine Sutter, Manfred Schleyer, Christian Liess